ACADEMIC

RU EN FR ES

Selbstorganisiertes Lernen Finden!

Deutsch Wikipedia **Erklärungen** Übersetzungen bücher

Deutsch Wikipedia

Selbstorganisiertes Lernen

Der Begriff **Selbstgesteuertes Lernen** wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik (Personalentwicklung). Hiermit wird der Begriff z. T. synonym verwendet wie *Selbstorganisiertes Lernen*. Die fachwissenschaftliche Kontroverse über die sachgerechte Begriffsbildung und -verwendung beziehungsweise die Ausdifferenzierung der jeweiligen Begriffsinhalte verdeutlicht die Aktualität der unter diesen Begriffen zusammengefassten Konzepte (Stichwort PISA). Grundsätzlich strukturieren und ordnen die Schüler beim selbstorganisierten Lernen den Lernstoff eigenständig, beim selbstgesteuerten Lernen können die Lernenden über Aufgaben und Methoden mitentscheiden. Auf diesem Weg sollen die Schüler auf das Leben und die zukünftige Berufswelt vorbereitet werden.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geschichte
- 2 Bedeutung
- 3 Einteilung
- 4 Unterrichtsverfahren und -methoden
- 5 Spezielle Ausprägungen
- 6 Notwendigkeit
- 7 Leistungsbeurteilung
- 8 Voraussetzungen / Kompetenzen
- 9 Kognitive Aspekte
- 10 Einsatz jenseits der Institutionen
- 11 Anwendung in der Schule
- 12 Anwendung in der beruflichen Weiterbildung
- 13 Literatur
- 14 Weblinks
- 15 Fußnoten

Geschichte

Die Konzepte des selbstgesteuerten Lernens sind Ende der 60er Jahre als Reaktion auf bildungspolitische

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

Mittelpunkt. Durch diese Entwicklung wurden in den 70er Jahren erstmals Unterrichtskonzepte entwickelt, die den offenen, schülerzentrierten Unterricht, entdeckendes Lernen und Individualisierung des Lernens fördern. Den Ursprung für selbstgesteuertes Lernen findet man in Ansätzen der Humanistischen Pädagogik.

Ansätze sind unter anderem von Hugo Gaudig (1922 die Selbsttätigkeit des Schülers), Maria Montessori (selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter), Freinet (genossenschaftliche Klassenführung), Carl Rogers (ganzheitliches Menschenbild basierend auf selbstgesteuertem Lernen), Alexander Sutherland Neill und Paulo Freire (Einfluss auf selbstgesteuertes Lernen durch alternative pädagogische Lernformen) geprägt worden. Aktuell lassen sich die Konzepte unter die konstruktivistische Didaktik einordnen und gelten daher als didaktisch-methodisches Konzept.

Die Idee tauchte prinzipiell schon im zwangsfreien Lernen von Johann Amos Comenius auf.

Bedeutung

In deutschen Bildungsinstitutionen, insbesondere der Schule, scheint die Entwicklung hin zu selbstbestimmtem Lernen noch Nachholbedarf zu haben, denn zu sehr wird das Individuum dort durch Stoffpläne, Lehrziele und Leistungsbewertungen zum weitgehend fremdbestimmten Lernen veranlasst oder gezwungen (vgl. die Schulkritik von Klaus Holzkamp).

Anders stellt sich die Situation in der Erwachsenenbildung dar. Praktische Werkstattübungen, Fallbeispiele und Seminareinheiten, zu denen auch die Teilnehmer mehr oder weniger als Experten beitragen ohne eine pädagogische Ausbildung zu haben, sind für die Arbeit mit Studenten, Umschülern oder für die innerbetriebliche Personalentwicklung lebensnahe Praxis.

Einteilung

Allgemein meint der Begriff des *selbstbestimmten* Lernens, dass lernende Kinder oder Erwachsene über die Ziele und Inhalte, über die Formen und Wege, Ergebnisse und Zeiten sowie die Orte ihres Lernens selbst entscheiden.

Wenn Lernende bei vorgegebenen Inhalten und Zielen ihr eigenes Lernen selbst steuern und Entscheidungen über die Art und Weise ihrer Lernorganisation fällen, so spricht man besser vom *selbstorganisierten* Lernen[1].

Derartige didaktische Konzepte mit dem Ansatz, Schülern und andere Lernenden die Möglichkeit zu geben, schrittweise selbständiges und selbstverantwortliches Arbeiten einzuüben, erlauben den Lernenden, den Lernprozess vollständig oder teilweise selbst zu gestalten. Bei vollständiger Selbstbestimmung setzt sich der Lernende selbständig Lernziele und führt Lernaktivitäten durch, um die Lernziele zu erreichen. Welche Lernaktivitäten der Lernende wann, wo und in welcher Reihenfolge ausführt, bestimmt er selbst.

Geben die Schüler selbst den Unterricht für die anderen Teilnehmer oder legen Bildungsziele fest, so spricht man von Lernen durch Lehren. Die Selbststeuerung erfolgt hierbei allerdings in etwas engeren Grenzen. Der Stoff (also das Lernziel) ist in der Regel vorgegeben. Die Wege zum Lernziel können von den Teilnehmern hingegen weitgehend selbst organisiert werden, meist jedoch auf der Grundlagen von Tipps, die der Lehrer geben muss, da Schüler oft hilflos in Bezug auf spannende Vermittlungsmethoden bleiben. Die Lernenden arbeiten somit nicht autodidaktisch, sondern erwerben eine begleitete Methodenkompetenz, bei generischer Sicht eine Informationskompetenz (vgl. in diesem Zusammenhang auch die Diskussion um „informelles Lernen“).

Noch weitergehende Ansätze, die eine Selbststeuerung des gesamten Schulbetriebes betreffen, sind als Demokratische Schule (z. B. Summerhill) bekannt (s.u.).

Unterrichtsverfahren und -methoden

Konkrete Verfahren zum selbstgesteuerten Lernen aus dem Repertoire der Unterrichtsmethoden finden sich übergreifend im Schulbetrieb, bei Aus- und Fortbildung, im Fachstudium sowie der Erwachsenenbildung. Die Selbsterfahrungsanteile und Selbstbestimmungsanteile sind hier durchweg höher, als bei rezeptiven Verfahren wie der Vorlesung, dem Frontalunterricht oder dem Lehrgang. Hierbei wird auch deutlich, dass die Diskussion von

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

Selbstorganisiertes Lernen bietet dem Lehrer vielfältige Möglichkeiten, einen interessanten und abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. Diese Verfahren werden untergliedert in:

a) erarbeitende Verfahren:

- Stationenlernen → Schüler müssen in freier Zeiteinteilung, beliebiger Reihenfolge und Sozialform Wahl- und Pflichtaufgaben in Stationen bearbeiten
- Moderation → Gruppendiskussion unter Berücksichtigung aller Gruppenmitglieder
- Gruppenpuzzle → Schülergruppen bearbeiten Teilthemen eines Gesamtthemas und müssen danach in neuen Gruppen jeweils ihr Thema vorstellen
- Projektarbeit → Schüler bearbeiten ein gemeinsam ausgewähltes Thema über einen längeren Zeitraum

b) darstellende Verfahren:

- Präsentation → bearbeitete Themen werden vor der Klasse dargestellt
- Visualisierung → Veranschaulichung von abstrakten Themen
- Referat → Schüler stellen ein bearbeitetes Thema in einem Vortrag der Klasse vor (einzeln oder in kleinen Gruppen)
- Thesenpapier → knappe Zusammenfassung eines Themas (oft in Zusammenhang mit Referaten)
- Rollenspiel / Planspiel → komplexe Themen werden in vereinfachten Situationen nachgespielt

c) Verfahren zur Vertiefung:

- Strukturierung → komplexe Themen werden in klarer Struktur vereinfacht wiedergegeben
- Sortieraufgaben → Themenzusammenhänge werden in logische Struktur gebracht
- Domino → passende Fragen und Antworten müssen wie beim Dominospiel aneinandergelegt werden

d) Vernetzung von Inhalten:

- ganzheitlich Lernen (erweiterter Lernbegriff)
- entdeckendes Lernen / (Forschend-entwickelnder Unterricht)

e) Integrierende Methode

- Lernen durch Lehren (LdL)→ Kleine Schülergruppen bekommen die Aufgabe, einen Abschnitt des neuen Stoffes der ganzen Klasse zu vermitteln. Dabei werden alle unter a) bis d) genannten Verfahren integriert.

weitere Verfahren und Methoden:

- Coaching
- Evaluation
- Freie Arbeit
- Handlungsorientierter Unterricht
- Kollegiale Fallberatung
- Offener Unterricht/ Offenes Lernen
- Supervision
- Szenariotechnik
- Training
- Workshop
- Zukunftswerkstatt

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

Spezielle Ausprägungen

Der Begriff des Selbstbestimmten Lernens mit seinen Differenzierungen nimmt gegenwärtig in den Diskursen der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der pädagogischen Psychologie einen großen Stellenwert ein. Entsprechend vielfältig sind die begrifflichen Definitionen von Autor zu Autor uneinheitlich.

Teile der Lehr-Lernmethoden oder auch Unterrichtstechniken des Göttinger Kataloges beinhalten verschiedene *selbstgesteuerte* Formen mit methodischer als auch didaktischer Abweichung vom klassischen Frontalunterricht:

- Allein oder in kleiner Gruppe:
- *Fernstudium* (Funkkolleg, Telekolleg)
- *Arbeitsunterricht* (Aufgaben bearbeiten. Varianten: Jena-Plan, Winnetka-Plan)
- *Lernprojekt*
- *Fallmethode* (Beurteilungsfall, Entscheidungsfall, Posteingangskorb-Aufgabe, …)
- *Lernkabinett*
- *Lernnetzwerk*

- Mit individueller Betreuung:
- *Famulatur*
- *Tutorium*
- *Disputation*

- Individuell, als Kleingruppe oder im Klassenverband:
- *Lernausstellung*
- *Erkundung* (Exkursion, Ausflug, Museumsbesuch, …)

- Mit größeren Gruppen:
- *Lernen durch Lehren (Schüler unterrichten sich gegenseitig im Klassenverband)*
- *Lernkonferenz*
- *Werkstattseminar*

Die vielfältigen Formen, in denen der Teilnehmer selbst methodische und didaktische Entscheidungen zur Wissensaneignung trifft, gliedern sich grob in drei Abstraktionsebenen:

1. Der Schüler/Teilnehmer durchdringt den Stoff alleine oder mit Kollegen, um ihn zu ordnen, das Lehrmaterial zu priorisieren und eine Entscheidung darüber zu treffen, was an welcher Stelle wichtig ist. Auf dieser Ebene findet noch rezeptives Lernen statt, d. h. eine Selbststeuerung ist noch nicht möglich. Von außen kommen Anregungen oder es findet Benchmarking statt.
2. Der Schüler/Teilnehmer überlegt sich einen geeigneten Zugang zum Stoff. Hierzu nutzt er entweder eigene Geschichten, Beispiele oder Zitate (vergl. „vom Bekannten zum Unbekannten“), diskutiert den Stoff mit anderen Lernenden um ihn zu begreifen oder nutzt vorgegebene bzw. im Internet aufgefundene Anknüpfungspunkte. Durch diesen Prozess wird das Verständnis bei aktiven Schülern/Teilnehmern stark vertieft. Schwache oder sozial ausgegrenzte Lernende verlieren hier allerdings schnell den Anschluss.
3. Der Schüler/Teilnehmer tritt z. T. aus der Kleingruppe oder dem Selbststudium heraus und vor die Gruppe, um dem Rest der Klasse bzw. den Kritikern sein bzw. das Thema oder die These seiner Kleingruppe zu vermitteln (Lernen durch Lehren). In der Regel wird an einer Stelle die Diskussion erwartet oder zugelassen, so dass sich ein Lehrgespräch bzw. eine Disputation ergibt.

Notwendigkeit

Ein Grund für die Aktualität des selbstorganisierten bzw. selbstgesteuerten Lernens liegt im Wechsel der

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

konstruktivistischen Lernen, die die aktive Rolle der Lernenden betonen. Um selbstorganisiertes Lernen zu fördern sind selbstgesteuerte Lernprozesse zu initiieren, z. B. können Lernaufgaben, die in der Gruppe oder in Einzelarbeit gelöst werden, zu Lernaktivitäten anregen und damit Lernprozesse in Gang setzen.

Ein weiterer Grund liegt in der kurzen Halbwertszeit, die Wissen in vielen Teilen der heutigen Gesellschaft hat. So haben Braner und Lackmann (1993) heraus gefunden, dass die Halbwertszeit von Wissen im Bankgewerbe ca. fünf Jahre beträgt, die von Wissen im EDV-Bereich lediglich zwei Jahre.

Die Entwicklungen im EDV-Bereich erzwingen dabei jedoch nicht nur ein ständiges Lernen, sondern ermöglichen dies auch durch die Entwicklung neuer Techniken. So erleichtert beispielsweise das Internet das selbstständige Auffinden von Informationen. Und auf elektronischen Speichermedien angebotene Lernprogramme ermöglichen dem Lernenden jederzeit und ortsunabhängig zu lernen.

Leistungsbeurteilung

Bei der Notengebung des selbstorganisierten Lernens muss auf mehrere Faktoren Rücksicht genommen werden. Zum einen muss die Leistung im jeweiligen Fach objektiv festgestellt werden können, zum anderen ist es wichtig, dass nur das benotet wird, was auch gelernt werden kann. Hierbei muss man einige wichtige Faktoren berücksichtigen:

- Transparenz (Notenzusammensetzung muss dem Schüler ersichtlich sein)
- Chancengleichheit (Gleichberechtigung der Schüler)
- Individualität (Jeder Schüler wird individuell benotet)

Ein mögliches Instrument zur Leistungsfeststellung im selbstorganisierten Lernen stellt das pädagogische Portfolio dar.

Voraussetzungen / Kompetenzen

Um seinen Lernprozess erfolgreich zu organisieren, muss der Lerner über einige Fähigkeiten bzw. Kompetenzen verfügen.

1. Sachkompetenz: Bestimmte fachliche Zusammenhänge müssen bekannt sein.
2. Sozialkompetenz: Fähigkeiten mit den Mitschülern zusammenarbeiten und kommunizieren zu können.
3. Methodenkompetenz: Fähigkeit, sich benötigte Informationen selbstständig zu beschaffen.
4. Moralkompetenz: Jede Handlung muss auf ihre moralische Vertretbarkeit hin geprüft werden.
5. Kooperationskompetenz: siehe Sozialkompetenz.
6. Kommunikationskompetenz: siehe Sozialkompetenz.
   Nur wenn diese Kompetenzen vorhanden sind, kann der Lerner seine Lernstrategien verwenden. Zudem muss der Lerner über Reflektionsfähigkeit und Metakognition verfügen, damit er im Anschluss an seine Arbeit seinen Lernprozess auswerten und verbessern kann.

Kognitive Aspekte

Um erfolgreich selbstorganisiert zu lernen ist das Wissen um Lernstrategien erforderlich. Diese Strategien erleichtern es dem Lernenden Wissen zu verstehen, zu speichern und wieder abzurufen.[2]

Wiederholungsstrategien

Wiederholungsstrategien dienen dazu, Wissen, das erlernt werden soll, in wörtlicher Form im Arbeitsgedächtnis aktiv zu halten und so die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass die Informationen in das Langzeitgedächtnis überführt werden können. Beispiele dafür sind:

- Texte abschreiben

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

Elaborationsstrategien

Durch Elaboration soll versucht werden, bereits vorhandenes Vorwissen über einen Gegenstandsbereich zu aktivieren und neues Wissen mit diesem zu verknüpfen. Typische Elaborationsstrategien sind z. B.

- sich Beispiele zu überlegen
- gelerntes mit eigenen Worten formulieren.

Organisationsstrategien

Diese sollen helfen, innerhalb eines neuen Wissensbereiches Ordnungsbeziehungen herauszuarbeiten, um sich so ein kohärentes Bild vom Thema aufzubauen. Organisationsstrategien sind beispielsweise

- Zusammenfassungen von Texten schreiben
- Mindmaps zu einem Themenbereich zu erstellen.

Einsatz jenseits der Institutionen

Das Ideal des selbstbestimmten bzw. selbstgesteuerten Lernens verwirklicht sich am ehesten in Lebensbereichen, die außerhalb des Ausbildungs- und Arbeitsbereichs liegen. Der Lernende hat dort die Möglichkeit, über die Ziele und Inhalte, über die Formen und Wege, Ergebnisse und Zeiten sowie die Orte seines Lernens selbst zu entscheiden. Er kann sich entschließen, mit anderen zusammen zu arbeiten und seine Leistungen nach selbst gewählten Kriterien zu bewerten. Auch das Aufsuchen eines Lehrers zur Unterstützung der eigenen Lernprozesse würde zu diesem selbstbestimmten Lernprozess gehören.

Soweit bei Kindern und Jugendlichen das Lernen gänzlich ohne die Institution Schule erfolgt, bezeichnet man dies auch als Unschooling.

Vor allem in den skandinavischen Ländern sind seit mehr als 100 Jahren Studienzirkel (Study circles) als demokratische und beteiligungsorientierte Lernform weit verbreitet. Dort treffen sich Menschen und erarbeiten sich Wissen zu einem selbst gewählten Thema. Experten werden eingeladen und auch Moderatoren, die die Arbeit unterstützen. Einige Länder fördern diese Gruppen und diskutieren sie als „Dritte Säule“ neben schulischer und betrieblicher Bildung.

Anwendung in der Schule

Vom selbstbestimmten Lernen kann in der Schule nur dann sinnvollerweise gesprochen werden, wenn die Schüler über relevante Entscheidungsbereiche, die ansonsten der Institution bzw. den Lehrern obliegen, (mit)bestimmen und entscheiden können. Beim selbstbestimmten Lernen bestimmen und verantworten die Schüler selbst, was für sie bedeutsam und wichtig ist.

In der Realität staatlicher Schulen scheinen nur Annäherungen an das oben beschriebene Ideal möglich zu sein. Beim Stationenlernen lernen die Schüler beispielsweise selbstständig, selbstorganisiert und selbstgesteuert. Sie lernen nicht selbstbestimmt, da die zu bearbeitenden Aufgaben wesentlich vom Lehrer vorgegeben werden und auch die Entscheidung über die Organisationsform dieser Lernprozesse selten mit den Schülern gemeinsam getroffen wird. Der Wochenplanunterricht kann beides sein, je nach Grad der Offenheit, die der Lehrer gewährt. Allerdings gibt es beispielsweise im Sachunterricht der Grundschule Unterrichtskonzepte, bei denen die Kinder sich selbst für Themen entscheiden und nach geeigneten Materialien selbstständig suchen (vgl. Bannach 2002).

Reformschulen wie die Laborschule in Bielefeld oder die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden und Unterrichtsversuche auch an „normalen“ Schulen belegen, dass erste Ansätze selbstbestimmten Lernens möglich sind.

Zu unterscheiden davon ist der offene Unterricht, in dem sich Kinder nicht nur „selbst für Themen entscheiden“,

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

Bei der Freien Arbeit an selbst gewählten Themen wird demgegenüber mit der Selbstbestimmung insbesondere über die Inhalte und Ziele des Lernens ein politisch-pädagogischer Anspruch (Mündigkeit) didaktischen Handelns aufgegriffen.

Die Selbstbestimmung der Schüler über ihre Themen trägt einerseits zur Demokratisierung von schulischen Strukturen bei – Schüler bestimmen das schulische Curriculum mit – und ermöglicht andererseits den Schülern, Eigenverantwortung für ihr schulisches Lernen zu übernehmen und ihre Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln (vgl. Bannach 2002).

Offenes Lernen unterscheidet sich von selbstbestimmten Lernen dadurch, dass nicht nur die Lernprozesse, sondern auch die sozialen Prozesse innerhalb der Lerngruppe von den Kindern demokratisch gestaltet sind und darüber hinaus auch noch die Interaktion mit der Lernumwelt (z. B. andere Klassen in der Schule, Einrichtungen und Gruppen außerhalb der Schule) in ihrer Hand liegt.

Eingehalten werden diese Prinzipien etwa in Demokratischen Schulen. Bekannte Demokratische Schulen sind z. B. die Sudbury Valley School in den USA oder Summerhill in England.

Es gibt in Deutschland derzeit in verschiedenen Städten Versuche, Sudbury-Schulen zu gründen, was bisher teilweise am Widerstand der Schulbehörden gescheitert ist.

Anwendung in der beruflichen Weiterbildung

Zunehmend sind Ansätze selbstgesteuerten Lernens auch in der beruflichen Weiterbildung zu finden. In Modellversuchen wurde schon seit Ende der 90er Jahre dazu geforscht. Langsam ziehen diese Erfahrungen in die Bildungslandschaft ein.

Erste Träger beruflicher Bildung oder auch Volkshochschulen bieten in Selbstlernzentren individualisierte Weiterbildungen an, die keine feste Gruppengröße benötigen. Zudem finden die Konzepte Einzug in berufliche Weiterbildung und Umschulung.

Wenn die Qualität der Angebote gesichert wird, dann können diese Selbstlernzentren einen Teil der Infrastruktur für Lebenslanges Lernen darstellen, die bisher fehlt.

Literatur

- Bannach, Michael: *Selbstbestimmtes Lernen*, Baltmannsweiler 2002 ISBN 3-89676-525-6
- Beeler, Armin: Selbst ist der Schüler (Überlegungen und praktische Vorschläge zum Lernen lernen in der Primarschule), 3. veränderte Aufl., Zug 1987.
- Bönsch Manfred (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Schule (Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Schulformen), Neuwied [u. a.] 2002.
- Braner, W./Lackmann, J.: *Schlüsselqualifikationen – vom Beschäftigungssystem aus gesehen*. In: Information zur Arbeit, Wirtschaft, Technik und vorberuflicher Bildung in der Schule, 12 (1), S. 17–20.
- Erhart, Maria: Selbstgesteuertes Lernen im Biologieunterricht (Entwicklung und Erprobung eines Methodenkonzepts zum Thema „Vögel“ für die 5. Jahrgangsstufe der Hauptschule mit dem Ziel der Förderung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz), Herdecke 2005.
- Forneck, Hermann J.; Klingovsky, Ulla; Kossack, Peter (Hrsg.): Selbstlernumgebungen – Zur Didaktik des selbstsorgenden Lernens und ihrer Praxis. Schneider Verlag Hohengehren 2005, ISBN 3-8340-0009-4
- Füner, Eugen: *Ist die Schule noch zu retten? Ideen und Vorschläge für ein ganz anderes Bildungskonzept.* Becker Verlag, Kirchhain 2006.
- Gierlinger-Czerny, Elisabeth (Hrsg.): Auf dem Weg zur Selbstorganisation (Eine Ermutigung neue Unterrichtswege zu beschreiten), Münster [u. a.] 2002.
- Greif, Siegfried; Kurtz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Selbstorganisiertes Lernen, Göttingen 1996.

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

metakognitiven Strategierepertoires), Bern [u.a] 1996.

- Häcker, Thomas: Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. 2. überarb. Aufl. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler. 2007
- Herold,Martin/Landherr, Birgit: *SOL – Selbstorganisiertes Lernen. Ein systemischer Ansatz für Unterricht*. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2003, 2. überarb. Auflg. ISBN 3-89676-656-2 ?.
- Heuermann, Alfons; Krützkamp, Maria: Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz (Bausteine für die Sekundarstufe II), 1. Aufl., Berlin 2005.
- Holstein, Hermann: Schüler lernen selbstständig (Situationen selbstständigen Lernens im Schulunterricht), München 1984.
- Holzkamp, Klaus: *Lernen – Subjektwissenschaftliche Grundlegung*, Frankfurt/New York 1993
- Keller, Olivier: *Denn mein Leben ist Lernen*. Freiburg, Arbor Verlag 1999, ISBN 3-924195-44-7 ?
- Kösel,Edmund:*Die Modellierung von Lernwelten.Band I:Theorie der Subjektiven Didaktik.Das Buch für selbstorganisertes Lernen und Lehren*.Bahlingen 2002
- Martin, Jean-Pol: *Lernen durch Lehren (LdL).* In: Die Schulleitung – Zeitschrift für pädagogische Führung und Fortbildung in Bayern, 4/2002, S. 3–9
- Moegling, Klaus (Hrsg.): Didaktik selbstständigen Lernens (Grundlegung und Modelle für die Sekundarstufen I und II), Bad Heilbrunn 2004.
- Peterßen, Wilhelm H.: Kleines Methodenlexikon, 1. Aufl., München 1999.
- Robischon, Rolf: *„Lernen ist wie Netze spinnen“ Das Grundschularbeitsbuch*. AOL-Verlag Lichtenau 2002
- Horst Siebert: Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Neuwied: Luchterhand Verlag, 2001, 1. Auflage, ISBN 978-3-937210-55-1 ?
- Sudbury Valley School Press: *Die Sudbury Valley School. Eine neue Sicht auf das Lernen.* tologo verlag, Leipzig 2005, ISBN 3-9810444-0-1 ?
- Weinstein. C. E./Mayer, R. E.: *The teaching of learning strategies*. In: Wittrock, M. C. (Hrsg.): Handbook of research on teaching. 3rd Edition. New York 1986, S. 315–327.
- Weinstein, C. E./Husman, J./Dierking, D.R.: *Self-regulation interventions with a focus on learning strategies*. In: Boekaerts, M./Pintrich, P./Zeidner, M. (Hrsg.): Handbook of self-regulation. San Diego 2000, S. 727–747
- Wrana, Daniel: Das Subjekt schreiben. Reflexive Praktiken in der Weiterbildung - eine Diskursanalyse. Baltmannsweiler 2006

Weblinks

- Gesamtübersicht: SOL – Selbst organisiertes Lernen
- LdL an der Universität: Ein hochschuldidaktischer Weg zur Vorbereitung auf die Wissensgesellschaft (von Joachim Grzega, mit theoretischen Erwägungen)
- Selbstorganisiertes kooperatives Lernen an einer Grundschule
- Selbstgesteuertes Lernen an gartenbaulichen Schulen (von Michael Martin)
- Gestaltung des Unterrichts
- Weiterführende Literatur zur Selbstorganisation
- Lernkultur

Fußnoten

1. ↑ vgl. Bannach 2002, S. 87
2. ↑ Weinstein, Mayer 1986; Weinstein, Husman, Dierking 2000

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK

← Selbstorganisierte Kritizität Selbstorganschaft →

Schlagen Sie auch in anderen Wörterbüchern nach:

Selbstgesteuertes Lernen — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird häufig synonym mit den Begriffen Selbstorganisiertes oder Selbstreguliertes Lernen verwendet. Alle diese Begriffe bezeichnen die Anwendung der Prinzipien der Selbstregulierung, des Selbstmanagements und… … *Deutsch Wikipedia*

Natürliches Lernen — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik… … *Deutsch Wikipedia*

Selbst organisiertes Lernen — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik… … *Deutsch Wikipedia*

Selbstregulatives Lernen — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik… … *Deutsch Wikipedia*

Non-direktive Pädagogik — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik… … *Deutsch Wikipedia*

Selbstorganisation in Schule und Unterricht — Der Begriff Selbstgesteuertes Lernen wird in der pädagogischen Psychologie uneinheitlich definiert: Er subsumiert verschiedene Methoden der Selbstorganisation in der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung und der Berufspädagogik… … *Deutsch Wikipedia*

Freie Arbeit — Freiarbeit (auch Freie Arbeit) ist eine Form des Offenen Unterrichts. Freiarbeit wurde beispielsweise von den Reformpädagogen Célestin Freinet und Maria Montessori – allerdings mit unterschiedlichen Intentionen eingesetzt. Es gibt… … *Deutsch Wikipedia*

Erwachsenenbildung — Die Artikel Erwachsenen und Weiterbildung und Weiterbildung überschneiden sich thematisch. Hilf mit, die Artikel besser voneinander abzugrenzen oder zu vereinigen. Beteilige dich dazu an der Diskussion über diese Überschneidungen. Bitte entferne… … *Deutsch Wikipedia*

Erwachsenenpädagogik — Die Artikel Erwachsenen und Weiterbildung und Weiterbildung überschneiden sich thematisch. Hilf mit, die Artikel besser voneinander abzugrenzen oder zu vereinigen. Beteilige dich dazu an der Diskussion über diese Überschneidungen. Bitte entferne… … *Deutsch Wikipedia*

Erwachsenenqualifizierung — Die Artikel Erwachsenen und Weiterbildung und Weiterbildung überschneiden sich thematisch. Hilf mit, die Artikel besser voneinander abzugrenzen oder zu vereinigen. Beteilige dich dazu an der Diskussion über diese Überschneidungen. Bitte entferne… … *Deutsch Wikipedia*

We are using cookies for the best presentation of our site. Continuing to use this site, you agree with this. OK